



## Ersatzneubau der Staustufe Steinhavel

vom 23. April 2020

### Ankündigung einer baustellenbedingten Schleusensperrzeit für den Winter 2020/21

Mit einem Investitionsvolumen von 25 Mio. € ersetzt das Wasserstraßen-Neubauamt Berlin seit November 2019 sämtliche wasserbaulichen Anlagen an der Staustufe Steinhavel (Obere Havel-Wasserstraße km 64,6).

Im Zuge des ersten Bauloses wird derzeit eine neue Wehrgrabenüberführung für die Baustellen- und Betriebsgeländezufahrt errichtet. Durch diese Arbeiten ist der Schiffsverkehr nicht beeinträchtigt.

Mit einem zweiten Baulos sollen nun im kommenden Winter umfangreiche Bauarbeiten in den beiden Vorhäfen ausgeführt werden. In Abstimmung mit dem zuständigen Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Eberswalde wird die Schleuse Steinhavel dafür im Zeitraum

**26. Oktober 2020 bis 30. April 2021**

für den Schiffsverkehr gesperrt. In diesem Zeitfenster erfolgen dann in beiden Vorhäfen gleichzeitig Arbeiten zur Hangsicherung, der Ersatz der Ufereinfassungen und Wartestellen sowie Nassbaggerarbeiten zur Herstellung des Sollprofils im Gewässerbett.

„Wie schon beim Ersatzneubau der Schleuse Fürstenberg/Havel in den Jahren 2009/10, liegt unsere oberste Priorität bei diesem Bauvorhaben auf der Einhaltung der unvermeidbaren Schleusensperrzeiten. Aufgrund des notwendigen umfangreichen Baugeräteeinsatzes für die Bauausführung in den Vorhäfen haben wir uns entschieden, den Ersatzneubau für die Schleuse selbst erst im Winterhalbjahr 2021/22 auszuführen“, erklärt Rolf Dietrich als Leiter des Wasserstraßen-Neubauamtes Berlin.





**WSV.de**

Wasserstraßen- und  
Schifffahrtsverwaltung  
des Bundes

„Eine gleichzeitige Ausführung der Bauarbeiten in den beiden Vorhäfen und für den Ersatzneubau der Schleuse ist aufgrund des begrenzten Baufeldes aus baustellenlogistischen Gründen nicht möglich und auch nicht zwingend notwendig, so dass wir keine unkalkulierbaren Risiken zur Einhaltung der Schleusensperrzeit eingehen wollen“, so Dietrich weiter.

### **Hintergrundinformationen**

Die Staustufe Steinhavel (Obere Havel-Wasserstraße, km 64,6) stellt ein unverzichtbares Bindeglied in den wichtigen Verkehrsrelationen zwischen Berlin und der Müritz bzw. den Rheinsberger Gewässern und auch dem Kammerkanal nach Neustrelitz dar. Im Jahr 2015 wurden an der Staustufe 24.354 Wasserfahrzeuge geschleust, davon 89 Kabinen- bzw. Fahrgastschiffe und 23.841 Sportboote. Der Anteil muskelbetriebener Fahrzeuge liegt in den Sommermonaten bei über 20 %.

Die zuletzt in den 1960er Jahren sanierte Staustufe befindet sich in einem schlechten baulichen Zustand und entspricht nicht mehr den heute zu stellenden Anforderungen. Mit den jetzt geplanten Baumaßnahmen soll die Verkehrsfunktion der Oberen Havel-Wasserstraße nachhaltig gewährleistet und die ökologische Durchgängigkeit der Staustufe hergestellt werden.

Folgende Objekte werden dabei errichtet:

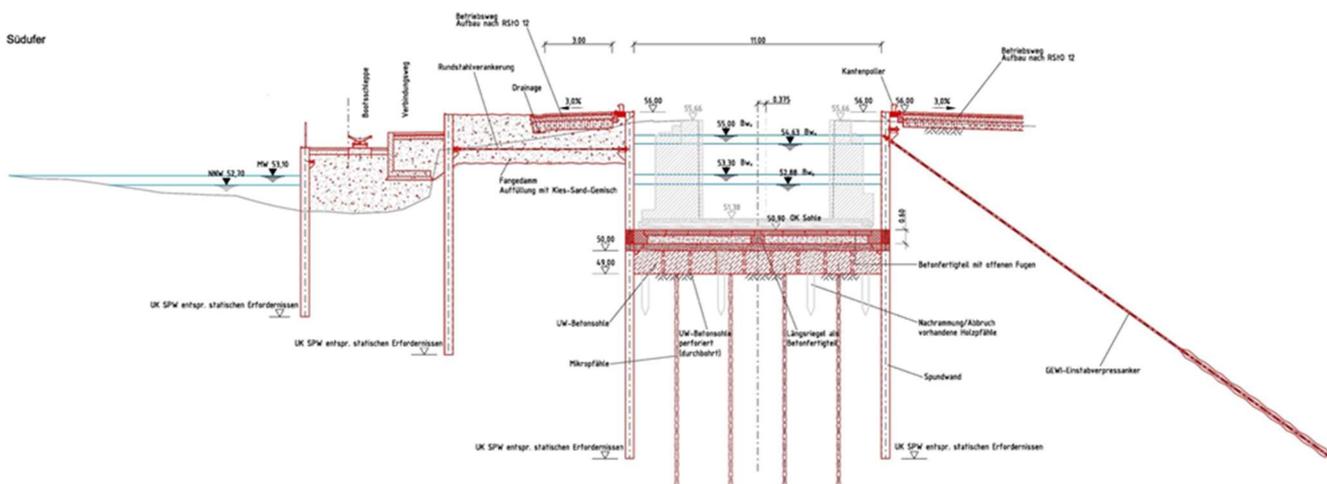
- Neubau einer Betriebsweganbindung und einer Wehrgrabenüberführung zur Erschließung des Bau- und Betriebsfeldes
- Ersatzneubau eines zweifeldrigen Klappenwehres anstelle des alten Mühlenwehres
- Rückbau des nicht mehr benötigten Freiarchenwehres
- Nachsorge des Trenndammes und Neubau einer Fischaufstiegsanlage zwischen Wehrgraben und Schleusenkanal
- lagegleicher Ersatzneubau der Schleuse
- Ersatz der Wartestellen im Oberen und Unteren Vorhafen
- Wiederaufbau einer Bootsschleppe für muskelbetriebene Fahrzeuge
- Automatisierung aller Anlagen auf Vollautomatik bzw. die halbautomatische Selbstbedienung durch die Nutzer
- Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für unvermeidbare Eingriffe in Natur und Landschaft

Alle Baumaßnahmen müssen unter Gewährleistung der Vorflut für die Havel durchgeführt werden und sollen unter möglichst weitgehender Aufrechterhaltung des Schiffsverkehrs während der Wassertourismussaison erfolgen. Daher verteilt sich die Bauausführung auf insgesamt fünf Jahre Bauzeit. Die unvermeidbaren Sperrzeiten der Schleuse

werden durch das zuständige Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt in Eberswalde rechtzeitig bekannt gegeben.

Die neue Fischaufstiegsanlage ist der bundesweit erste planfestgestellte Neubau einer bundeseigenen Anlage, seitdem der Gesetzgeber dem Bund die Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit an den Bundeswasserstraßen als gesetzliche Aufgabe übertragen hat. Die Anlage ist auf den adulten Wels mit einer Länge von 160 Zentimetern ausgelegt. Als Bauart wurde ein beckenartiger Fischpass mit vertikal durchgehenden Schlitten gewählt. Der Fischpass wird über 19 Becken mit Abmessungen von 5,83 m x 4,37 m (Länge x Breite) und einer Schlitzweite von 72 Zentimetern verfügen. Aufgrund der geringen Fallhöhe von ca. 1,82 m zwischen dem Ober- und Unterwasser des Wehres kann der Fischabstieg über das Wehr erfolgen.

Wie schon die neue Schleuse Fürstenberg (Baujahr 2010), erhält auch die neue Schleuse Steinhavel eine elf Meter breite Schleusenkammer, indem die für die Baugrube erforderlichen Stahlspundwände gleichzeitig als Kammerwände für die neue Schleuse bemessen und gebaut werden.



Auszug aus Anlage 4–7 der Planfeststellungsunterlagen – Schleusenquerschnitt alt (grau) und neu (rot)

Die drei Wasserstraßen- und Schifffahrtsämter Eberswalde, Berlin und Brandenburg an der Havel betreiben für die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes in der Region Berlin-Brandenburg 1.474 km Wasserstraßen, das Schiffshebewerk Niederfinow sowie 71 Schleusen, 77 Wehre und 294 WSV-eigene Brückenanlagen. Das Wasserstraßen-Neubauamt Berlin investiert im Auftrag des Bundes ca. 50 Mio. € pro Jahr in den Erhalt sowie den bedarfsgerechten und umweltverträglichen Ausbau dieser Infrastruktur.